

Einkehrtage in Taisten:

Nun liegen sie bereits wieder hinter uns, die wunderschönen Einkehrtage in Taisten. Pater Willibald Hopfgartner hat uns, 18 Frauen und Männer, begleitet. Die Tage waren erfüllt mit Gebet, Stille, Gesang, vertiefender Auseinandersetzung mit den Briefen 1 – 3 von Paulus an die 1Korinther, köstlichem Essen, gutem Wein und liebevoller Betreuung, anregenden Gesprächen, persönlichen Spaziergängen und einem gemeinsamen Ausflug nach Maria Aufkirchen und zum Pragser Wildsee.



Wir gedenken in besonderer Weise Frau Rosa Duregger, die am 22. April, versehen mit den Hl. Sterbesakramenten, im 87. Lebensjahr friedlich eingeschlafen ist. Rosa war seit 2015 Mitglied unserer Gemeinschaft. Ihr arbeitsreiches Leben war geprägt von Bescheidenheit und Liebe. Besonders den Tieren war sie in besonderer Weise zugetan. Ihr Glaube und ihre Verehrung der Muttergottes waren beispielgebend. Rosa war stets im Gebet mit allen verbunden. (Maria Peer)

Notburga-Gemeinschaft: Ebener Straße 98, 6212 Maurach, Tel: 650 55 555 74
E-Mail: notburga-gemeinschaft@dibk.at, Homepage: notburga-gemeinschaft.at,
Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574, BIC: RZTIAT22218



Notburga

Brief

Juni 2022 / Nr. 325

*Aber der Tröster,
der Heilige Geist,
den mein Vater senden wird in meinem Namen,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern,
was ich euch gesagt habe.*

Johannes 14:26

*Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid
und der Geist Gottes in euch wohnt?*

1 Korinther 3:16

Liebe Notburgafrauen!

Am Sa, 14. 5., haben sich sieben Frauen aus Vorstand und Leitung in Eben getroffen, um mit unserem geistlichen Begleiter Martin Ferner unter der Moderation von Frau Dr. Monika Egerbacher eine Bestandsaufnahme zu machen und Pläne zur Weiterentwicklung der NBG zu schmieden.

Pf. Martin sagt zu den Aufgaben der NBG:

Es gibt so viele Bereiche im Alltagsleben, wo die Not groß ist. Als Erstes müssen wir diese Not aufspüren und den Menschen, der in Not ist, sehen. Das betrifft in den meisten Fällen unser eigenes näheres Umfeld. Es gibt viele Menschen, die einsam sind und sich über ein Wort des Zuspruchs freuen, die kleiner Hilfen im Alltag bedürfen. Oft genügt aber auch schon ein Gesehenwerden. Ein kurzer Zuspruch kann so guttun.

Unser Handeln muss ein Helfen mit Konsequenz und Ausdauer sein.

Der Antrieb für unser Handeln bedarf des regelmäßigen Gebetes. Wir stehen in der Gnade und der Führung Gottes.

Wir müssen auf die kleinen Zeichen, die uns zu jemandem hinführen, achten.

Eine gute Gemeinschaft soll viele verschiedene Charaktere beheimaten. Jede bringt ihr eigenes Charisma, ihre eigenen Fähigkeiten ein. Z.B. Eine plant gerne, eine backt gerne, eine schreibt gerne, eine singt gerne, eine betet gerne vor ... und in Summe entsteht dann ein ganzes Werk. Wobei man sich manchmal auch zu etwas überwinden muss. Jede wird schon einmal erlebt haben, dass sie sich zuerst ganz gegen eine Aufgabe gesträubt hatte, und wenn sie sich dann doch die Zeit genommen und sich darauf eingelassen hat, ihr eine große innere Zufriedenheit zu Teil wurde.

Das Gebet verwandelt Situationen. Halten wir dem Herrn in persönlicher innerer Zwiesprache alles hin und übergeben wir ihm die Führung.

Der zweite Teil unter der Moderation von Dr. M. Egerbacher war ein lautes Nachdenken über uns.

1. Was können wir für die einzelnen Mitglieder der NBG tun?

Für unsere Gruppen vor Ort?

Erstens: Wie kommunizieren wir am besten mitsammen? Braucht es den Notburgamonatsbrief? Wird der von der Mehrheit überhaupt gelesen oder kann man sich die Arbeit sparen? Wie erreichen wir Mitglieder ohne Internet und Handy? Wie viele Mitglieder sind wirklich noch an der Gemeinschaft

interessiert? Wie können wir die Frauen wieder ansprechen? Gelingt uns das mit: regelmäßigen Gruppenbesuchen, jährlichen Treffen der Regionen mit Einkehrnachmittagen zu bestimmten Themen, z.B. zur Tagzeitenliturgie, zu den Psalmen, zu den Liedrufen, zum Gebet ...

Gemeinsamen kleineren Wallfahrten, z. B. Dienmut Weg, Weg von Rotholz auf die Rottenburg, ...

2. Unser Dienst „Dient einander wie Stufen und Glander“

Vesper und Andachten in Kirchen und Altenheimen, wie kann man die, wo es nicht so leicht geht, unterstützen, wo können wir neue Gruppen aufbauen?

Wie sorgen wir für unsere altgewordenen Mitglieder?

Wollen wir uns mit anderen Gruppen vernetzen, um sie im Gebet, durch das Gebet zu unterstützen? (Z.B. mit den Krankenhausseelsorgern, anderen unter dem Namen der Hl. Notburga caritativ tätigen Vereinen)

Wollen wir uns an Aktionen der Diözese aktiv beteiligen und dabei evtl. Kinderbetreuung anbieten?

3. Die Notburga-Gemeinschaft

Wie können wir unser Profil schärfen? Wie können wir Sauerteig sein? Wer von den Regionalleiterinnen mag sich wirklich aktiv einbringen? Wollen welche ihr Amt übergeben? Wie können wir uns vernetzen, wie neue Mitglieder ansprechen, wie mehr Werbung für unsere Gemeinschaft machen? – mehr Präsenz in Pfarrgemeinden, z. B. Notburgafrauen als eigene Gruppe bei Prozessionen, neu Aufgenommene im Gottesdienst vorstellen, in den Pfarren auf Notburga als unsere einzige weibliche Landesheilige hinweisen, im September einen Pfarrgottesdienst durch die Notburgafrauen gestalten, Artikel über Tätigkeiten der NBG ins Pfarrblatt geben, Vesper und Andachten in der Pfarre durch Anschlag bewerben, Einkehrtage nützen, Feiern gezielt bekannt geben, die der Hl. Notburga in anderen Gemeinden (Rattenberg, Rotholz, Eben) gewidmet sind, und als Notburgafrauen bewusst besuchen, Mittwochnachmittag in Eben um 15 Uhr den Gottesdienst besuchen, danach gemeinsam im Mesnerhaus oder im Kirchenwirt Kaffee trinken ... Einkehrtage – sollten diese kürzer und in Tirol sein?

Viele Fragen, die sich uns da aufgetan haben, und die eurer gemeinsamen Diskussion und Mitarbeit bedürften!